

Sokrates, immer hab' ich den Weisen bewundert, sein Bildnis
 140. Unaufhörlich betrachtet, ihn sah ich im Traum. Da nennt' er
 Seinen unsterblichen Namen: „Ich Sokrates, den du bewunderst,
 Komm' aus den Gegenden über den Gräbern herüber. Verlerne,
 Mich zu bewundern! Die Gottheit ist nicht, wofür wir sie hielten,
 Ich in der strengeren Weisheit Schatten, ihr an Altären.
 Ganz die Gottheit dir zu enthüllen, ist mir nicht geboten.
 Sieh', ich führe dich nur den ersten Schritt in den Vorhof
 Ihres Tempels. Vielleicht, daß in diesen Tagen der Wunder,
 Da die erhabenste That der Erde geschieht, daß ein besserer,
 Höherer Geist kommt und dich in das Heiligthum tiefer hineinführt.
 150. So viel darf ich dir sagen, und dies verdiente dein Herz dir:
 Sokrates leidet nicht mehr von den Bösen, Elysium ist nicht,
 Noch die Richter am mächtigen Strom. Das waren nur Bilder
 Schwacher, irrender Jüge. Dort richtet ein anderer Richter,
 Leuchten andere Sonnen als die in Elysiums Thaten.
 Sieh, es zählet die Zahl, und die Waagschal wägt, und das Maß misst
 Alle Thaten! Wie krümmen alsdann der Tugenden höchste
 Sich in das kleine, wie fliegt ihr Wesen verstäubt in die Luft aus!
 Einige werden belohnt, die meisten werden vergeben.
 Mein aufrichtiges Herz erlangte Vergebung. O drüben,
 160. Portia, drüben über den Urnen, wie sehr ist es anders,
 Als wir dachten! Dein schreckendes Kom ist ein höherer Aufwurf
 Voll Ameisen, und eine der redlichen Thränen des Mitleids
 Einer Welt gleich. Verdienest du sie zu weinen! Was diese
 Heilige Welt der Geister sehr ernst jetzt feiert, und was mir
 Selbst nicht enthüllet ward und ich von fern nur bewundere,
 Ist: der größte der Menschen, wofern er ein Mensch ist, er leidet,
 Leidet mehr, wie ein Sterblicher litt, wird am tiefsten gehorham
 Gegen die Gottheit, vollendet dadurch der Tugenden größte.
 Und dies alles geschieht um der Menschen willen! und jezo!
 170. Sieh, ihn sah dein Auge! Pilatus richtet den Thäter
 Dieser Thaten! und fliehet sein Blut, so hatte noch niemals
 Lauter der Unschuld Blut gerufen!“ Hier schwieg die Erscheinung.
 Aber sie rief, indem sie verschwand, aus den Fernen herüber:
 „Schau!“ — Ich schaute, da waren um mich aufbelebende Gräber,
 Dingen dicht an die Gräber von allen Himmeln herunter
 Schwere Wolken; die rissen sich auf bis zur obersten Höhe.
 Und ein Mann, dem Blut entströmte, ging in die Wolken,
 Wo sie sich öffneten. Scharen unzählbarer Menschen zerstreuten
 Sich auf den Gräbern und schauten mit offenen, verlangenden Armen
 180. Jene nach, der in die Wolken hineinging.
 Viele von ihnen bluteten auch. Die weiten Gefilde
 Tranken ihr Blut und bebten. Ich sah die Leidenden leiden;
 Aber sie litten mit Hoheit und waren bessere Menschen
 Als die Menschen um uns. Ein Sturm kam jezo herüber;
 Schreckend schwebt' er einher und hüllte die Felder in Nacht ein.
 Da erwacht' ich.“ Sie schwieg. So stugt ein letzter Gedanke,